

Haustiere – deine Freunde



Unter diesem Motto treffen sich wöchentlich 17 Jugendliche, um mehr über Haustiere zu erfahren. Dass an den Schulen nicht nur Wissen vermittelt werden soll, das hat die Öffentlichkeit schon seit vielen Jahren befürwortet. In Kooperation mit örtlichen Vereinen gehen sie neue Wege, um den Schülern zu zeigen, wie man Freizeit auch ohne Computer sinnvoll gestalten kann. Die Ursulinenschule in Frittlar hat die Gestaltung der Freizeit in ihr Schulkonzept aufgenommen. So hat der Geflügelzuchtverein Frittlar diese günstige Gelegenheit ergriffen, unsere Freizeitbeschäftigung den Kindern näher zu bringen. In einem Schuljahr werden 3 Gruppen mit Schülern von einem Mitglied des Vereins in der Tierhaltung unterrichtet.

Neben der Rassegeflügelzucht werden auch andere Haustierhaltungen besprochen: Hunde, Kaninchen, Meerschweinchen uva. mehr. Natürlich standen im Mittelpunkt des Kurses, an dem sich die Kinder einwählen konnten, der Kükenschlupf und die Geflügelhaltung. Die Kinder haben Eier zerlegt und den Aufbau des Eies beschrieben und gezeichnet. Natürlich war der Stempel als Kennzeichnung des Haltungssystems den Kindern bekannt. Er soll helfen die Eier aus Freiland- oder Bodenhaltung zu erkennen, denn nur Eier aus tiergerechter Haltung sollten gekauft werden. Auch die Eier aus eigener Zucht sind ja aus diesem Haltungssystem. In der Schule wurde in einem besonderen Raum der Schaubrüter des Vereins aufgestellt, der von allen Seiten einen Einblick in den Brutraum gewährt. Alle wollten natürlich auch einige Eier in die Brutmaschine einlegen und nach einer Woche die Eier durchleuchten. Von den 40 eingelegten Bruteiern waren zu großen Enttäuschung der Kinder 6 nicht befruchtet. Aber die Freude über die gute Entwicklung der anderen Eier ließ den Schmerz schnell vergessen. Dies spornte auch alle Schüler an, ihre selbst eingegangenen Pflichten beim Wenden und Lüften der Eier mit großer Sorgfalt zu erledigen. Ein Arbeitsplan wurde aufgestellt und die Schüler wendeten dreimal am Tag die Eier und sie prüften, ob die Temperatur und die Luftfeuchtigkeit stimmten. Im Kurs beobachteten und lernten die Kinder, wie das Küken im Ei entsteht. Durch die Beobachtung mit der Schierlampe konnten sie den momentanen Entwicklungsstand der Küken im Ei immer genau verfolgen. Mit großer Spannung wurde der 21. Tag



erwartet. Als Belohnung für die Pflege der Eier konnten sie dann mit ansehen, wie die Küken sich mit dem Eizahn langsam aus der Schale pickten. Die getrockneten Küken wurden unter die Wärmelampe gesetzt und sie konnten dann von den Kindern in die Hand genommen werden. Beim Umgang mit den Küken wurden selbst die wildesten Kinder ganz vorsichtig und kuschelten mit ihnen eine ganze Stunde lang. Schnell hatte jedes Kind sein Lieblingsküken und jedes bekam einen Namen. So wurden die kleinen Tierchen über drei Wochen bestens versorgt. Als das Ende des Kurses bevorstand, hieß es "Abschied nehmen". Der Abschiedschmerz war bei einigen Kindern nicht so groß wie bei anderen, denn einige Väter hatten zu Hause einen kleinen Stall mit Auslauf gebaut und so fand ein Großteil der Küken eine neue Heimat und neue Freunde.



Auch die Haltung von anderen Haustieren wurde von den Kindern mit großem Interesse verfolgt. Einige von ihnen haben Hunde, Katzen und Kaninchen zu Hause und damit auch schon Erfahrung über die Pflichten, die daraus entstehen. So wurde beim Besuch einer Hundeschule noch einmal über die verschiedenen Hunderassen, ihre Entwicklung aus dem Wolf und vor allem über den Umgang mit ihnen gesprochen. Ganz besonders groß war

die Freude, als die Kinder die Hunde streicheln und mit ihnen spielen durften.

Als eine Züchterin von Meerschweinchen in die Schule kam, gestaltete sich dies besonders eindrucksvoll. Diese kleinen possierlichen Tierchen hatten es den Kindern angetan. Nach einer Einführung über die Domestikation und ihre Herkunft aus Südamerika wurden die verschiedenen Zeichnungen und Haarmuster an den vielen mitgebrachten Tieren gezeigt. Besonders gefiel den Kindern wieder die Zeit für Streicheleinheiten mit den Meerschweinchen.

Das Interesse war besonders groß über die eigenen Haustiere berichten zu können. Gleich mehrere Kinder wollten über die Erlebnisse mit ihren Zwergkaninchen erzählen. So wurden 2 Schülerinnen ausgewählt, die mit großem Einsatz unbedingt von den Erfahrungen mit ihren Kaninchen berichten und ihre Lieblinge auch mit in die Schule bringen wollten. Bei der Vorbereitung solcher Referate hilft immer das Internet; hier wurden schöne Bilder der verschiedenen Rassen, Fellbeschaffenheiten und Zeichnungen gefunden und den Schülern vorgestellt. Natürlich wurde auch auf den Unterschied zwischen Hase und Kaninchen eingegangen. Einige Kinder konnten aus dem Biologieunterricht noch die Begriffe Nestflüchter und Nesthocker nennen. Eine wichtige Rolle im Referat spielte die richtige Ernährung und Gesunderhaltung der Tiere, sowie



die Möglichkeit mit den Tieren zu „kuscheln“. Dies konnten die Kinder dann auch ausgiebig tun; eine Mutter brachte gleich mehrere zutrauliche Zwergkaninchen in die Schule. Damit war der Rest der Unterrichtsstunde dann ausgefüllt – nichts anderes ging mehr! Eine neuere Studie von Peter Wippermann belegt, dass Tiere angesichts sich auflösender Strukturen im Alltag und Familie Halt und das Gefühl des Gebrauchtwerdens geben. Tiere sind plötzlich Sozialpartner! Sie können die Balance in einer zunehmend stressigen Gesellschaft wieder herstellen. Dabei befürworten in einer Umfrage die meisten einen stärkeren Einsatz von Katze, Hund und Kaninchen in Schulen und Altenheimen. Das gäbe es zwar schon seit langem, doch die Sozialarbeiter mit Fell und Federn seien noch zu wenige anerkannt, fasst die Studie zusammen.



Beim Besuch in einem Zoofachgeschäft waren natürlich die exotischen Tiere von besonderem Interesse. Nicht alle Kinder haben sich eine WürGESchlange um den Hals legen lassen oder eine Vogelspinne in die Hand genommen. Aber einen Leguan in die Hand zu nehmen, haben sich dann wieder alle getraut. Auch über Schildkröten, Hamster, Fische und andere Tiere haben die Kinder dann viele Fragen über Haltung und Anschaffung gestellt.

Auch ein Tierarzt war bereit, uns in seiner Praxis zu empfangen und uns seine Tätigkeit zu erklären. So konnten wir den Behandlungs- und den Operationsraum besuchen. Die vielen Geräte machten die Kinder neugierig und ermunterten sie, viele Fragen zur Arbeit eines Tierarztes zu stellen: Welches war das kleinste Tier, das sie operiert haben? Welche Ausbildung braucht ein Tierarzt? Was muss ich tun, wenn mein Kaninchen krank ist? usw.

Natürlich wurde auch ein Geflügelzüchter mit seinen Tauben, Zwerghühnern und Enten eingeladen. Hierbei zeigten sich einige Kinder gut informiert über den Unterschied dieser Geflügelarten und konnten auch spezielle Bedingungen für deren Haltung angeben. Hier zeigt sich das ländliche Einzugsgebiet der Schule und der jährlich stattfindende Kükenschlupf an der Schule. Auch hier waren die beiden Schulstunden viel zu kurz, um alle Fragen der Kinder zu beantworten und unser schönes Hobby ausführlich darzustellen. Aber in der folgenden Woche konnten die Schüler dann als Abschluss des Kurses beim Besuch einer Geflügel- und Kaninchenzuchtanlage die Praxis unserer Geflügelzucht erleben. Der Aufbau der Stallungen, die Größe und Gestaltung der



Ausläufe und das Verhalten der unterschiedlichen Arten waren Gesprächsstoff zwischen den Jugendlichen und den Züchtern: Warum werden die Tauben in Volieren gehalten und die Hühner mit Netzen über den Ausläufen, aber bei den Gänsen ist dies nicht zu finden? Warum lebt ein Ganter nur mit 1 oder 2 Gänsen zusammen, bei den Hühnern aber ein Hahn mit 6 bis 7 Hennen; und wie ist es bei den Tauben? Auch die verschiedenen Futtermischungen wurden von den Kindern auf ihre Zusammensetzung untersucht. Der Wunsch nach einer eigenen Zuchtanlage kam bei einigen Kindern auf.



Leider sind wir auf die beiden Unterrichtsstunden pro Woche festgelegt und können nicht gemeinsam in andere Gemeinden fahren, um uns dort über andere Haustiere zu informieren. Aber im nächsten Kurs ist ein Imker bereit in die Schule zu kommen und sein Hobby vorzustellen. Auch der Unterzeichner selbst ist sehr gespannt und freut sich schon darauf. Wer einen solchen Kurs über unsere Haustiere hält, der investiert nicht nur seine Zeit, sondern erhält von den Kindern auch viel an Freude und neue

Erfahrungen von den anderen Züchtern zurück. Dieser Kurs ist ein kleiner Beitrag, unser Hobby für die nächste Generation interessant und die Rassegeflügelzucht in der Öffentlichkeit mehr bekannt zu machen.

Im Gespräch mit einigen Eltern konnte ich auch erfahren, dass dieser Kurs zu Hause für einige Diskussionen über die Anschaffung und Haltung von Geflügel und anderen Tieren geführt hat. Hier zeigten sich die Kinder aber bestens informiert über die Voraussetzungen, die für die Anschaffung eines Tieres beachtet werden müssen. Dies ist natürlich auch ein wichtiges Ziel für die nachhaltige Erfahrung mit Tieren. Die Tierheime sind voll mit Tieren, die unbedacht gekauft oder verschenkt wurden. Aber die Liebe und Verantwortung zum Tier, das zu Hause in einer artgerechten Haltung leben kann, zu fördern, bleibt unser aller Ziel!

Rudi Ehrhardt

(Mitglied im GZV Fritzlär)